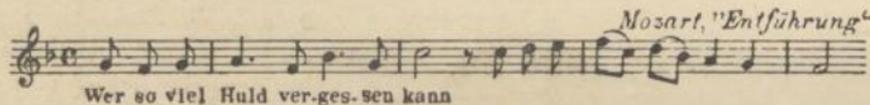


Berlin-Eichkamp, 14. Oktober 1927.
Neufert-Allee 7.

Zu meinem vorgestrigen Geburtstage schrieb mir ein Achtjähriger:
„Lieber Onkel, ich bin so traurig, daß Du schon so alt bist!“ Ich
selbst bin durchaus nicht traurig darüber, vielmehr genieße ich die
Freuden des Lebensherbstes, der schönen und tiefen Weisheit gedenkend,
die Jacob Grimm, selbst fünfundsiebzigjährig, in einer sinnigen
akademischen Abhandlung ausgesprochen hat: daß das Alter nicht
einen bloßen Niederfall der Virilität, vielmehr eine eigene Macht dar-
stelle, die sich nach ihren besonderen Gesetzen und Bedingungen
entfalte. — Den Freunden und Bekannten aber drängt es mich aus-
zusprechen, welch tiefe Freude mir jedes einzelne Zeichen des
Gedenkens bereitet hat. Von ganzem Herzen Dank.

Max Friedländer





Liebe Freundinnen,

Ich habe von dem Briefbeantworter,
denn ich weiß nicht, wie ich jünger bringen soll,
mehr als 600 freundlichste Antworten zu beantworten
da muß ich zu meiner Sammlung sehr Mi-
ßlichkeiten, mit dem gedruckten Buche verlohren haben
zu wollen. — Anfangs September hat ich Ihnen geschrieben
Kyrans Bücher, liebe Geliebte, mit besten Grüßen,
daß ich den ersten wieder beantwortete und in
wunderlichen Umständen hervorgeht. Ich vertraue

Karl